

Im GA 133 berichtete unser französischer Sammlerfreund Philippe MACHADO unter dem Titel „Malachit und Münzen“ über verschiedene Ausgaben mit diesem Mineral. Eine weitere Bearbeitung dieser Themenstellung ist von ihm nicht beabsichtigt. Im nachfolgenden Beitrag werden zunächst einige Ausgaben von Münzen und Medaillen mit integriertem Bernstein vorgestellt.

Bernstein als fossiles Harz gehört, wie wir wissen, nicht zu den Mineralen, wird aber in bekannten Lehrbüchern meistens als Anhang mit aufgeführt. Faszinierend ist der Bernstein schon, unabhängig davon, ob wir ihn in der Lagerstätte sehen oder unbearbeitet, geschliffen, mit Inkluden oder zu Kunstwerken verarbeitet, zu Gesicht bekommen. Betrachtet man unter numismatischen Aspekten den Bernstein, dann sind die erschienenen Belege zahlenmäßig überschaubar und regen an, sich intensiver sowohl mit dem Material als auch mit dem Ausgabeanlass zu beschäftigen.

Als die „Münzstätte Polen“ ihr Emissionsprogramm für das Jahr 2001 vorstellte, löste die angekündigte Ausgabe „Polens Weg nach Europa“ mit einer aufgeklebten Bernstein-Halbkugel eine breite Diskussion aus. Münze oder Collage, sammelwürdig oder nicht waren die Fragestellungen. Doch gesammelt wird, was gefällt. So stieg der Preis von ca. 45 DM (2001) auf fast 600 EUR (Zuschlag + Aufgeld bei einer Auktion 2010). Die Münze im Nennwert von 20 Zł hat einen Durchmesser von 38,6 mm, besteht aus Silber (925/000), ist patiniert und trägt eine Bernstein-„halbkugel“ von 12 mm Durchmesser. Die Ausgabe erschien am 21.02.2001 und war, nachdem auch das Abendfernsehen Polens über die Silber-Ausprägung berichtet hatte, bereits am folgenden Tag fast restlos vergriffen.

Die Münzstätte in Warschau hat auch bei der 2 Zł-Kursmünze vorbildliche Arbeit geleistet. Das Motiv wurde mit allen Details verkleinert. Außerdem zeigen die Meere Metallglanz, während die Landmasse mattiert dargestellt ist. Zusätzlich sind die spanischen Mittelmeerinseln mit aufgeführt, deren Fläche bei der silbernen 20 Zł-Münze durch den Bernstein abgedeckt ist.

Aus dem Farbvergleich des Bernsteins von Münzen dieser Ausgabe und der nachfolgend aufgeführten Medaille aus dem Jahr 2000 („Synode Gnesen“) wird ersichtlich, dass es

sich um Naturbernstein handelt. Hersteller der Bernstein-„halbkugel“ war die Fa. GEMSTON, Ambra-Argento, Warschau. Der Firmeninhaber, Herr Andrzej WANIELISTA, bestätigte auf der Geofa 2009 in München, dass er auch für folgende Ausgaben die Münzstätte belieferte, ab dem Jahr 2008 aber Pressbernstein verwendet wurde.



Der Ausgabe „Polens Weg nach Europa“ war eine Medaille vorausgegangen, die wahrscheinlich dazu dienen sollte, die mit der Herstellung auftretenden Fragen zu klären und die Marktaufnahme zu sondieren. Der Ausgabeanlass war das bevorstehende Jubiläum „Tausendjähriger Kongress und Synode in Gnesen 1000-2000“.

Zur Historie:

Im Jahr 1000 kam es zu einer Begegnung zwischen dem römisch-deutschen Kaiser Otto III. und dem polnischen Herrscher Boleslaw I. Chrobry (der Tapfere) in Gnesen. Dabei wurde die Souveränität des polnischen Herrschers bestätigt und dieser von Tributen befreit. Als höchste Auszeichnung wurde gewertet, dass Otto III. dem polnischen Herrscher kurz die Kaiserkrone auf den Kopf setzte, um damit auszudrücken, dass Boleslaw I. einer Krone würdig sei (MEHLHAUSEN-2000).

Anlässlich dieses Jubiläums gab die katholische Kirche Polens eine Medaille in Auftrag (mindestens 2 Metallvarianten, 38,6 mm Ø), die von der Münzstätte in Warschau hergestellt wurde. Auf der Rückseite sind in den Kreissegmenten die Namen der 4 Diözesen **KRAKOW, WROCLAW, KOLOBRZEG** und

GNIEZNO aufgeführt. Das Kreuz auf der Rückseite wird durch 6 aufgeklebte Halbkugeln aus Naturbernstein besonders betont.

Der Durchmesser der Halbkugeln im Zentrum variiert zwischen 7,5 und 8 mm, der der 5 anderen Halbkugeln zwischen 4,5 und 5,0 mm. Der Auftraggeber kaufte die gesamte Auflage auf und verwendete diese zur Repräsentation und als Auszeichnung. Nur wenige Exemplare kamen in Sammlerkreise.



Nachfolgende Aufstellung umfasst auszugsweise Münzen und Medaillen mit integriertem Bernstein oder aus Naturbernstein, den „Tränen der Götter“:

- 2002, Polen, „Fußball-Weltmeisterschaft 2002 Korea/Japan“, Münze 10 Zł, Ag 925, 14,14 gr. 32 mm (Bernsteinkugel als Fußball)



- 2004, Polen, „15. Jahrestag Senat“, Münze, 20 Zł, Ag 925, 28,28 gr, 38,61 mm (Bernsteinhalbkugel an der Spitze des Marschallstabes)

- 2006, Polen, „Eröffnung des Bernsteinmuseums in Danzig“, Medaille, Tombak mit 2 Oberflächenvarianten, 149,70 gr, 70,0 mm (für Auszeichnungen mit Bernstein in der Tür)



- 2006 + 2007, Weißrussland „Serie Märchen der Welt“, 20 Rubel, Ag 925, 28,28 gr, 38,61 mm

- 2008, Polen, „Skarby Polskiej Ziemi“ (*Schätze der polnischen Erde*) (6-teilige Serie mit Gesteinen und Mineralen, die 6. Ausgabe mit Bernstein), Medaille, Ag, 925, 28,28 gr, 38,6 mm

- 2010, Lettland, „Meeresbrandung“, Münze, 1 Late, Ag 925, 20,70 gr, 35,0 mm

- 2010, Palau, „Basilika Sagrada Familia“, Münze, 10 \$, Ag 999, 62,20 gr, 50,0 mm

- 2012, Niue, „Bernsteinzimmer“, Münze, 2 \$, Ag 925, 62,2 gr, 50,0 mm.

Die folgende Ausgabe steht exemplarisch für die Verwendung von Naturbernstein.

Auftraggeber war die Fa. Ambar aus Rom, deren Firmenlogo der Aztekenkalender ist. Der Firmeninhaber gab zur Geofa 2009 in München bereitwillig Auskunft und erklärte, dass die Medaillen von ihrem Geschäftspartner in Mexiko unter Verwendung von Bernstein aus der mexikanischen Lagerstätte bei Chiapas hergestellt wurden. Bekannt sind 3 motivgleiche gravierte Ausführungen von unterschiedlicher Größe: 120,0 mm, 220 gr (1 Stück), 78 mm, 50,0 gr (4 Stück) und 44 mm, 15,0 gr (3 Stück), Als Unterlage zum Aufstellen wurde Obsidian verwendet.



In einem Folgebeitrag wird über die Belege zur „Bernsteinstraße“ und über Medaillen / Plaketten aus Pressbernstein berichtet.

Literatur- und Quellennachweise erfolgen im letzten Beitrag dieser Serie.

Anschrift des Autors:

Dr. Jochen VOGEL, Steinbächlein 9,
96523 Steinach

Anmerkung der Redaktion:

Zur Problematik der Veröffentlichung von Artikeln zu numismatischen Themen beachten Sie bitte die Ausführungen im Geleitwort.

Das Bernsteinmuseum von Palanga in Litauen

Dr. J. VOGEL / D

Die Nationalbank von Litauen gab im Jahr 2000 bei der Fa. Lietuvos Monetų Kalykla in Wilnia die Ausprägung eines 6 Werte umfassenden Kursmünzsatzes in Auftrag. Nicht die Münzen, aber Folder und Hülle zeigen Bernstein aus dem Museum von Palanga. Das Gebäude aus dem Jahr 1897, einst Schloss des Grafen Tyszkiewicz, liegt inmitten einer Parkanlage. 1963 wurde hier als Zweigstelle des Kunstmuseums Litauens das Bernsteinmuseum mit 15 Ausstellungssälen eröffnet. Der Fundus umfasst 26.000 Objekte, davon 15.000 Inkluden (GANZELEWSKI, 1997). Das Museum ist gut aufbereitet (Stand: 2009) und die mehrsprachigen Übersichtstafeln in den Räumen bzw. neben den Vitrinen gewährleisten eine verständliche, aber auch wissenschaftlich korrekte Einarbeitung in die jeweiligen Themen. Erwartungsgemäß nehmen die Inkluden einen breiten Raum ein, zumal aus der vormals gräflichen Sammlung 4.500 Stück ausgestellt werden. Vorgestellt werden auch die Länder mit ihren Bernsteinvorkommen/-lagerstätten und es scheint tatsächlich eine Vollständigkeit gegeben zu sein (dass die erst

seit einigen Jahren bekannten Funde aus der Schweiz fehlen, ist sicherlich kein Mangel.) Für den Anspruch der Vollständigkeit der Lagerstätten spricht auch, dass Belegmaterial z.B. vom Geiseltal bei Halle und der Bitterfelder Bernstein mit ausgestellt sind.

Der nachfolgend abgebildete Bogen nimmt Bezug auf das Museum und erschien 2009. Er konnte nur in ausgewählten Postämtern erworben werden. Im Shop des Museums war der Bogen nicht zu bekommen und es gab auch keinen Schmuckumschlag mit diesen Marken.

